

Früherkennung psychischer Erkrankungen im Betrieb

Stefan Meyer-Kaven

Referent für berufliche Rehabilitation und Integration der
Brücke Schleswig – Holstein gGmbH

Geschäftsführer des
Integrationsfachdienstes Schleswig-Flensburg gGmbH

Früherkennung psychischer Erkrankungen im Betrieb



- Psychische Erkrankungen im Betrieb
- Belastungen die psych. Erkrankungen auslösen
- Erkennungsmerkmale
- Umgang mit betroffenen Mitarbeiter/innen

Psychische Erkrankungen sind seit über 10 Jahren die viert größte AU-Gruppe

Psychische Erkrankungen im Betrieb



Nach Häufigkeit:

- **Ängste und Depression, Burn Out** (20% der Bevölkerung)
- Suchterkrankungen (Spielsucht, Medikamente, Alkohol, Drogen)
- Psychosomatische Erkrankungen (z.B. Bandscheidenvorfälle, Herz-Kreislauf, Allergien/Asthma)
- Essstörungen
- Persönlichkeitsstörungen (Narzistische-, Antisoziale-, Borderline-)
- Zwangserkrankungen
- Psychosen

Überblick über Krankheitsbilder: www.beratung-therapie.de

Belastungen die zur Entstehung einer psychischer Erkrankungen beitragen oder diese auslösen



Im beruflichen Umfeld:

- Probleme, Konflikte mit Vorgesetzten, Kollegen oder Mitarbeitern
- Mobbing
- Verpasste innerbetrieblichen Aufstiegsmöglichkeiten
- Gestiegene Anforderungen (Arbeitsdichte, Termindruck, Technik, Klientel)
- Anstehende betriebliche Veränderungen
- Drohender Verlust des Arbeitsplatzes

Belastungen die zur Entstehung einer psychischer Erkrankungen beitragen oder diese auslösen



Im persönlichen Bereich:

- Familienprobleme (Eheprobleme, Probleme mit Kindern oder Eltern etc.)
- Verschuldung
- Suchtprobleme (Alkohol, Spielsucht, Medikamente, Drogen)
- Schwere Erkrankungen, Unfall (selbst oder eines Angehörigen)
- Tod eines Angehörigen
- Eigene traumatische Erlebnisse (z.B. Gewalterfahrung)

Erkennen von psychischen Erkrankungen in betrieblichen Zusammenhängen



- **Erkennungsmerkmale können u. a. sein:**
 - häufige Krankmeldung,
 - auffallender Leistungsabfall:
 - > nachlassende Konzentrationsfähigkeit,
 - > ansteigende Unpünktlichkeit,
 - > sich häufende Nichteinhaltung von Terminen,
 - > getrübe Stimmung, starke Gereiztheit, Stimmungsschwankungen, schnelles Gekränkt sein,
 - > Präsentismus (körperliche Anwesenheit, geistige Abwesenheit,
 - aggressives Verhalten (Beschimpfungen, körperliche Gewalt)
 - Unsoziales Verhalten (z.B. in der Zusammenarbeit)
 - Sozialer Rückzug
 - Kriminelle Handlungen
 - *Psychosomatische Erkrankungen wie z. B. Bandscheibenvorfälle, Allergien, Herz-Kreislaufkrankungen, starkes Übergewicht*
 - *Arbeitsunfall*

Umgang mit betroffenen Mitarbeiter/innen



- **Das Gespräch suchen** (informell, Mitarbeitergespräch,) *Erfahrungswert: MA/innen sind oft erleichtert sich nicht mehr verstecken zu müssen*
- **Verständnis zeigen, Eigenverantwortlichkeit fordern**
 - Notwendigkeit der Veränderung beschreiben
 - Betriebliche Grenzen aufzeigen, Erwartungen formulieren
 - Eigene Vorstellungen zur Problemlösung von der MA/in benennen lassen
 - auf Beratungsangebote hinweisen (z.B. Hinzuziehung des IFD)
 - zur Behandlung auffordern
- **Einvernehmlich konkrete Verabredungen treffen** (inhaltlich, zeitlich, ergebnisorientiert)
 - Zielvereinbarung
 - ggf. innerbetriebliche Veränderung (z.B. anderes Aufgabengebiet, Teilzeit)
- **Ggf. Personalvertreter als Vermittler einschalten**
- **Sich ggf. selbst beraten lassen in der Rolle des Personalverantwortlichen** (z.B. durch den IFD, Organisationsberatung)

Integrationsfachdienste (IFD) sind landesweit in
jedem Bezirk der Agentur für Arbeit vertreten
Adressen finden sie unter
www.ifd-sh.de

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

s.meyer-kaven@bruecke-sh.de